

Kirchliche Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **11 (1921)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KIRCHLICHE CHRONIK.

Die Weltkonferenz über Glauben und Verfassung. — Die Kommissionen, die auf der Genfer Vorkonferenz gewählt worden sind, nahmen ihre Tätigkeit sofort auf. Der Präsident der Versammlung erliess eine Botschaft an die Christenheit « A Pilgrimage towards Unity ». Das « Subjects Committee » verschickte die erste Reihe der Verhandlungsgegenstände für lokale Besprechungen. Es regt nämlich an, Vorbesprechungen über die wichtigsten Themata der Union zu veranstalten, die auf der ersten Versammlung der Weltkonferenz behandelt werden sollen. Das Ziel, das die Bewegung im Auge hat, ist die wirkliche Wiedervereinigung der Christenheit. Im Hinblick darauf werden die Christen eingeladen, in Wiedererwägung zu ziehen, welches Gottes Plan mit der Kirche und welcher Natur die Kirche in Gottes Absicht sei. Hierauf soll im Zusammenhang damit erwogen werden, welcher Natur und Beschaffenheit die wiedervereinigte Kirche sein soll. Zu diesen Fragen sollen aber die Kirchen vorläufig noch nicht offiziell Stellung nehmen. Die Weltkonferenz will sich zuerst damit befassen. Wenn sie zusammentritt, soll sie aber auch vollständig im klaren über die verschiedenen Anschauungen in den einzelnen Kirchen sein. Versuche von Verständigungen sollen unternommen werden, auf denen die Weltkonferenz weiter bauen kann. Die Christen sollen sich ferner daran gewöhnen, vom Gesichtspunkt der Notlage der Gesamtkirche ihre Besonderheiten zu betrachten und zu erwägen, von welcher Bedeutung diese in einer wiedervereinigten Kirche wären.

Der Präsident des « Subjects Committee » schlägt vor, um die Herzen der Christen für den Unionsgedanken empfänglich zu machen, solche Vorbesprechungen zu veranstalten, um unter Zuzug von Mitgliedern anderer Kirchen über die erste Reihe der Fragen zu diskutieren. Das Resultat und die Berichte sollen bis zum 10. April 1921 an den Präsidenten, den Bischof von Bombay, Malabar Hill, Indien, eingeschickt werden. Wünschenswert ist die Abfassung der Berichte in englischer, französischer, deutscher oder griechischer Sprache.

In einem Rundschreiben der Fortsetzungskommission vom 1. Dezember wird als wichtiges Mittel zur Förderung des Unionsgedankens das Gebet bezeichnet. Zwei Vorschläge werden gemacht, die Kirchen sollen regelmässig im Gottesdienst den Unionsgedanken ins Gebet einschliessen und sollen dafür besondere Gebete vorschreiben. Zu diesem Zweck wird eine Gebetsoktav in der Woche vor Pfingsten für die Tage vom 8.—15. Mai (25. April—2. Mai nach orientalischer Berechnung) angeregt. In das Gebet sollen die Christen aller Richtungen, auch diejenigen, die sich an der Weltkonferenz nicht beteiligen, eingeschlossen werden. Die Vorschläge sind unten in deutscher Übersetzung wiedergegeben.

Ein Rundschreiben vom 4. Januar beschäftigt sich mit den rein geschäftlichen Dingen. Bis jetzt standen dem Komitee die nötigen Gelder zur Bestreitung der nicht unerheblichen Kosten zur Verfügung, künftig müssen sie jedoch von den beteiligten Kirchen aufgebracht werden. Für Drucksachen, Porti, Übersetzungsarbeiten, Sekretariat und Gehülfen ist im ersten Jahr eine Summe von 60,000 Dollar vorgesehen. Die Beiträge der einzelnen Kirchen sind erwünscht an die «United States Trust Company», 45 Wall Street, New-York. Kassier ist G. Zabriskie, D. C. L., 49 Wall Street, New-York.

Eine überaus wichtige Publikation ist das englische Protokoll über die Genfer Vorkonferenz, das unentgeltlich vom Sekretär, Herrn Gardiner, bezogen werden kann. Die Referate und Reden sind in sachlichen, kurzen Auszügen wiedergegeben. Sie sind zum Teil von den Rednern und von der Leitung der Konferenz formuliert, mitunter ohne Rücksicht auf den Gang der Verhandlungen. Dazu war die Leitung berechtigt. Wenn unser Bericht an einzelnen Stellen vom offiziellen Protokoll abweicht, rührt das daher. Unserm Berichterstatter, Herrn Siegmund-Schultze, lag es daran, einen möglichst getreuen Bericht zu geben.

Vorschläge zu einer Gebetsoktave in der Woche vor Pfingsten (8.—15. Mai). Die Vorschläge lauten in deutscher Übersetzung:

Die Vereinigung der Christenheit kann von der Kirche nur erreicht werden, wenn diese kniefällig darum bittet. Vereinigung im Gebet geht der tatsächlichen Vereinigung nicht bloss vorher, sondern bedingt sie. Gebet ohne Tat ist unfruchtbarer Pietismus.

Es bedarf des *vereinigten Gebetes* aller, die glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus ist Gott und Mensch — unser Heiland und Erlöser. Individuelles Gebet scheint oft erfolglos zu sein. Das Bewusstsein, als Glied zu seiner «unzähligen Schar» zu gehören, die gleichzeitig um dieselbe Gnade bittet, stärkt die Absicht, in der man betet. Gebet ist unmittelbare und enge Geistes-

gemeinschaft mit Jesus Christus, dem grossen Mittler und Fürsprecher, so dass wir nicht mehr allein sind, sobald wir zu beten anfangen. Und nicht nur das, beten wir um die Einheit, so beten wir um das, was Er selbst beabsichtigt, und unser Gebet bleibt nicht ohne Antwort.

Niemals war zu unsern Lebzeiten ein so lebhaftes Verlangen der Menschheit nach Einheit erwacht wie gegenwärtig. Man ist kühn genug, bestimmte Schritte in der Richtung nach Einheit zu unternehmen. Daher darf unser Gebet nicht einem unbestimmten Etwas gelten, von dem wir hoffen, dass es uns planlos und mühe-los beschieden sein werde. Wir müssen beten um das Gedeihen der Unternehmungen, zu denen uns Gott den Gedanken ins Herz gegeben hat; dann können wir ans Werk gehen mit Weisheit und Kraft. « Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt » (Apok. 2, 7).

Die sieben Kirchen der Apokalypse (1, 4—3, 22) repräsentieren die Kirchen der Christenheit. Jede hat ihre besondern Verdienste und Missverdienste. Aber die Bedingung, unter der sie ihre Vorzüge behalten und ihrer Ehren sich erfreuen kann, besteht darin, dass sie für ihre Sünden und Schwächen Busse tut und dieselben damit preisgibt. Die Kirchen haben für ihre gemeinschaftlichen Fehler nicht minder Busse zu tun als die Individuen für die Misstritte, die sie selbst begangen haben. Keine Kirche kann in der selbstgefälligen Betrachtung ihrer besondern Segnungen beharren, ohne damit ihre eigene Existenz aufs Spiel zu setzen. Sie kann nur hoffen, ihren besondern Platz in Gottes Gunst zu behalten, wenn sie ihre Mängel und Unzulänglichkeiten erkennt und anerkennt. Eine jede muss um der Wohlfahrt aller willen das eigene Haus in Ordnung bringen. Und ein jedes Glied der Kirche muss die Sünden seiner Kirche als die eigenen betrachten und bekennen.

So lasst uns mit diesen Leitgedanken zum Gebete niederfallen.

Stoffe für Gebete und Betrachtung: Die Gegenwart Christi in seiner Kirche und in den Kirchen. Apok. 1, 9—20.

O Herr, du bist mitten unter uns. Wir nennen uns nach deinem Namen. Verlass uns nicht. Glorreich hast du unser Menschenwesen getragen. Als Mensch unter Menschen lebend hast du die Erfahrung aller Zeitalter gemacht. In ewiger Jugend besitzt du die Weisheit, unter allen Zeitverhältnissen jedem Missstand zu begegnen. Du bist der Überwinder ebensowohl des grössten wie des geringsten Feindes der Menschen. Deine Stimme, mächtiger als der Donner der Wasser, stiller als Schweigen, lieblicher als Musik, ist niemals stumm, um zu gebieten, zu strafen, zu solchen

zu reden, die ein Ohr haben, zu hören. O Herr, verleihe mir Gehör, zu hören, was dein Geist den Kirchen sagt.

Ephesus. Die Ehre der Kirche ist die Mühseligkeit und Geduld ihrer Heiligen, die arbeiten und nie müde werden. Über ihre Ehre freuen wir uns. Die Schande der Kirche ist ihr sinkender Eifer. Die Blume unserer ersten Liebe verliert ihre Frische. Erneuere in uns die Lebendigkeit des frühern Glaubens und die Wärme der frühern Frömmigkeit, auf dass wir kraftvoll die rechten Werke tun. Hilf uns zu dem festen Entschluss, zu lieben, was du liebst, zu hassen, was du hassest — Rechtschaffenheit selbst in den kleinsten Dingen, Sündhaftigkeit selbst in ihren verkleidetsten Formen.

Smyna. Die Ehre der Kirche ist der Mut ihrer Heiligen, die in der Trübsal die beste Gelegenheit finden, nach dem Vorbild deines eigenen Sieges zu triumphieren. Verleihe, dass wir allzeit die gute Gelegenheit wahrnehmen, die sich der Kirche darbietet in Schwierigkeiten, Schwachheit, Kleinheit, Gefahren, Versuchungen, Verfolgungen (II. Kor. 6, 2—10), und dass wir niemals missachten, was schwach und klein und bedrängt ist. Hilf uns, dass wir nichts fürchten als die Furcht. Waffne uns mit dem Willen, zu überwinden, so dass wir selbst im Tode noch mehr sind als Sieger durch den, der uns geliebt und sich selbst für uns dahingegeben hat.

Pergamos. Die Ehre der Kirche ist ihre Weisheit und ihre selbst in die Verborgenenheiten der göttlichen Geheimnisse eindringende Erkenntnis. O Herr, offenbare unserer Zeit die grossen Umrisse des Glaubens, auf dass wir einmütig und mit Einem Mund deinen Namen verherrlichen. Vergib uns die Furchtsamkeit unseres Glaubens und lass ihn wirksam werden zur Überwindung des Irrtums. Lass unsern Glauben und unsere Rechtschaffenheit in inniger Freundschaft miteinander verbunden sein.

Thyatira. Die Ehre der Kirche ist ihre Liebe, ihr Glaube, ihr Dienst im Verhältnis zu Gott und Menschen. Kein Blatt ihrer Geschichte ist ohne glänzendes Zeugnis dieser Ehre, deren auch wir uns heute erfreuen möchten. Aber die Schande der Kirche ist das, dass sich Weltsinn und böse Lust einschleichen und ungestört in ihrem Busen sich einnisten dürfen. O Herr, unser Geschlecht trägt grosse Schuld daran, dass an vielen Orten in der Kirche und unter ihren Gliedern die Grundsätze der Welt massgebend sind. Gib uns neue Treue gegen Gottes Gebote der Vollkommenheit, damit wir eine Herrschaft über uns selbst gewinnen, die uns befähigt, über andere eine massgebende Gewalt auszuüben.

Sardes. Befreie uns von der Missetat, Ideale zu töten durch unsern Mangel an Treue gegen sie. Reinige deine Kirche von Heuchelei. Erwecke die, die den Schein geistigen Lebens haben,

aber tot sind. Segne die Würdigen, die lauter sind in ihrem Innern, die ihren Wandel auf die Höhe ihrer Gebete bringen, die gekleidet sind in die weissen Gewänder der Unbefleckten. Lass uns zu ihrer Zahl gehören, damit unsere Namen nicht getilgt werden aus dem Buche des Lebens.

Philadelphia. Gesegnet seien, die bei kleinen Anlässen eine grosse Gelegenheit finden, die deine Kraft finden in ihrer Schwachheit, die deine Grösse verherrlichen in ihrer Kleinheit. Sie sind ein Licht, irrende Füsse auf den rechten Weg zurückzuführen. Kommen Heimsuchungen über sie, so sinken sie nicht unter. Es sind die verborgenen Heiligen der Kirche allüberall, die Demütigen, die Standhaften, die Treuen. Gib auch uns von ihrem Geist, damit auch wir die Stadt Gottes mit ihnen sehen und willkommen heissen und darin willkommen geheissen werden.

Laodicia. Reinige deine Kirche von Lauheit, die dir unerträglich ist. Offne unsere Augen für unsere Armut, damit wir nicht von Gütern abhängen, die kein Reichtum sind. Wir können nicht anders sein, als wie du uns siehst. Wir fragen nach deinem Urtheil, damit wir von dir selbst erfahren, was wir sind und was du möchtest, dass wir wären. Hilf uns, aller Unempfandsamkeit und Gleichgültigkeit los zu werden und befähige uns, zu obsiegen, wie du triumphiert hast, damit wir mit dir leben und regieren mögen in deinem ewigen Reich.

Gebetsintentionen.

Lasst uns beten:

1. Dass wir zur Erkenntnis des Begriffes der Kirche als einer organischen sichtbaren Einheit, wie Christus die Kirche in ihrer Vollendung, Schönheit und Macht versteht, gelangen mögen;
2. dass unsere persönliche und kirchliche Gemeinschaft mit Gott in zunehmendem Masse das bewusste Hauptinteresse und die Kraft in unserem Leben werde;
3. dass in unserer Gemeinschaft mit Gott unser Trachten sowohl auf Richtigkeit des Gedankens wie auf Richtigkeit des Lebens gerichtet sei;
4. dass unsere Gemeinschaft mit den Brüdern eine wahrhaft christliche sei, sogar bis zu dem Grade der Liebe, den der hl. Johannes als etwas Selbstverständliches fordert: Wie der Herr sein Leben hingegeben hat für die Brüder, so sollen auch wir bereit sein, unser Leben hinzugeben füreinander;
5. dass unsere Liebe weit über die Grenzen unseres eigenen Heims und unseres Landes hinausreiche; dass wir nicht beim Patriotismus stehen bleiben, sondern uns mit Wohlwollen und mit brüderlicher Gesinnung und Absicht mit allen Menschen allüberall in Beziehung setzen;

6. dass wir uns einzig mit der Einheit zufrieden geben, die unser Herr meint, und darum zu erkennen suchen, wie eine vereinigte Kirche in seinem Sinne zu verstehen ist;

7. dass wir in unserm kirchlichen Leben alle Dinge richtig würdigen, indem wir strenge festhalten an allem, was offenkundig von Gott ist, und zu den weniger wichtigen und veränderlichen Formen geistlicher Gemeinschaft eine freiere Stellung einnehmen;

8. dass wir unaufhörlich nicht nur beten, sondern uns auch weise betätigen, damit in der ganzen Christenheit Missverständnisse gehoben und alte Vorurteile fallen gelassen werden.

Zu den vorstehenden Anregungen sei ausdrücklich bemerkt, dass unter den Namen der kleinasiatischen Städte natürlich die Christengemeinden zu verstehen sind, an die der apostolische Seher seine Schreiben gerichtet hat. Diese Schreiben sind es, die den Stoff zu den vorgeschlagenen Betrachtungen und Gebeten gegeben haben.

Neu eingegangen:

- Moog*, Dr. G., Bischof der Altkatholiken des deutschen Reiches: Die christliche Sonntagsheiligung. Hirtenbrief auf die Fastenzeit 1921. Bonn, Bischöfliche Kanzlei. Preis 50 Pf.
- Eberhardt*, P., und *Steglich*, R.: Blätter der Stunde. Erste Reihe. Heft 1—15. F.-A. Perthes A.-G., Gotha 1921. Preis *M.* 30.
- Schreiber*, A. W.: Internationale kirchliche Einheitsbestrebungen. Leipzig 1921, Verlag von Dörffling und Franke. Preis *M.* 4.
- Gutberlet*, K.: Die Messfeier der griechischkatholischen Kirche. Verlag G. J. Manz, Regensburg 1920.
- Hoffmann*, Gustav: Allseele, ein Versuch einer Charakterisierung des Weltengeistes in der Religion des Sozialismus. Verlag für sozialistische Lebenskultur, Rostock. Preis Fr. 1. 50.
- Anglican and Foreign Church Society. Report and Accounts for 1919.* London, Society for promoting Christian Knowledge, 1920. Price six pence.
- World Conference on Faith and Order. Report of the Preliminary Meeting at Geneva, August 12—20, 1920.* Copies of this report may be had free on application to the Secretary, Robert Gardiner, 174 Water Street, Gardiner, Maine, U. S. A.
- Dibelius*, M.: Der Brief des Jakobus. Göttingen 1921, Vandenhoeck und Ruprecht. 240 S. Geh. *M.* 12, geb. *M.* 18.
- Orbaan*, Dr. J. A. F.: Rome onder Clemens VIII (Aldobrandini) 1592—1605. Met 1 kaart en 25 platen, VIII en 235 bladz, bij Martinus Nijhoff, s'Gravenhage 1920. Fl. 7.
- Handleiding bij het Onderwijs in de Gewijde Welsprekenheid*, door wijlen A. M. C. van Cooth en M. J. A. Lans. Bij de 3^e uitgave herzien door J. W. van Heeswijk p. Vierde uitgave verzorgd door G. Kuys. J. W. van Leeuwen, Leiden 1920. Fl. 6. 40.
- Pro Ministerio.* Handleiding bij de studie voor het proponent's examen in de Nederlandsche Hervormde Kerk. — II. Kennis van de symbolische en van de liturgische Geschriften der Nederlandsche Hervormde Kerk door Dr. W. J. Aalders, Hoogleraar te Groningen. 61 bladz. 1919. — III. 1. Kerkelijk leven in Nederland in onsen tijd door Dr. L. Knappers, Hoogleraar te Leiden. 1^e deeltje 53 bladz. 2^e deeltje 48 bladz. 1919. — III. 2. Buitenkerkelijke Religie door Dr. J. R. Slotemaker de Bruine, Hoogleraar te Utrecht. 75 bladz. 1919. — VI. Bijbelsche Geschiedenis door Dr. H. M. van Nes, Hoogleraar te Leiden. 61 bladz. 1920, per deel, bij intechening Fl. 1. 25, per deel, buiten intechening Fl. 1. 50.